Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 19 (1909)

Heft: 9

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gefressen war, so wurde es einfach in eine andere getrieben. Und waren die Zeiten schlecht, so litt eben der ganze Stamm Hunger. Aenliche Verhältnisse zeigen sich bei den auf der Stufe der Jägers und Fischervölker noch heute zurückgebliebenen Eskimos, die man nicht mit Unrecht mit den Menschen der Eiszeit verzilchen hat. Ist die Jagdbeute reichlich, hat der Fischfang günstige Ergebnisse geliesert, so schwelgen sie im Uebersluß und verschwenden die Nahrungsmittel, um später wieder bittere Entbehrungen leiden zu müssen.

Erft im Laufe ungezählter Generationen hat Die Menschheit in sich jene Fähigkeiten entwickelt, die fie beute der Tierwelt gegenüber fo ftart überlegen erscheinen laffen, und bagu gehört vor allem die Sparfamfeit. Wir wollen auch gerne glauben, daß es die Frau mar, die zuerst die Kunft erfand, von dem Ueberfluffe ber reichlichen Sagdbeute einiges für Beiten ber Rot gurudgulegen ; febr leicht mag es auch geschehen sein, daß die Frauen, beren Sorge für die Rinder fie meift an die Wohnftatte gefesselt hielt, ichon in ber Urzeit burch Tausende von Beobachtungen auf den Gedanken gebracht murden, gemiffe fornertragende Bflanzen anzubauen und beren Früchte zu fammeln, also wiederum : zu fparen.

Die Lebensfunft.

(Fortsetzung folgt.)

Korrefpondenzen und Beilungen.

Budapeft, 30. Juli 1909.

Herrn Dr. Jinfeld Genf.

Hochgeehrtester Herr Dottor!

Es gibt ein gutes Sprichwort von den kleinen Ursachen und großen Wirkungen. Aber nirgends kann man wohl dasselbe so gut anwens ben, wie bei der Elektro. Homoopathie. Es ist

geradezu unglaublich, mit wie wenig Arznei ba man oft unerwarteten Erfolg erreicht. Da ift nun gum Beispiel bas Cancereur 5, neuerbings Organique 5. 3ch wußte ichon aus bem "Bonquebal", baß es auch ein Mittel gegen Bahnidmergen fei, und als eines Tages unfer Dienstmädchen über heftiges Bahnweh flagte, gab ich ihr 2 Rorn Org, 5 trocken, fie folle bieselben einnehmen. Run hatte fie aber einen unteren, hohlen Bahn, und ftatt die Medigin ju verschlucken, stectte fie biefelbe in ben Babn felbst, und siehe ba, fehr bald milberten sich bie Schmerzen, und hörten schließlich gang auf. Ich mußte lachen über die Findigfeit des Madchens, mertte mir aber ben Erfolg. Balb barauf geschah es, bag eines Nachmittags mein Schwager über Bahufdmergen flagte. Ich riet ihm ebenfalls 2 Korn Org. 5; da er aber einen oberen franken Bahn hatte, fo löften wir bie 2 Rorn in 2 Tropfen Baffer auf, ließen dieselben durch ein fleines Batte-Bfropfchen auffaugen, und ftedten letteres in ben Bahn. Der Erfolg war wieder glangend. Bor einem Sahr hatte ich Gelegenheit, mir felbft auf diese Urt zu helfen, und da vom Plombieren feine Rede mehr fein fann, fo groß ift die Söhlung, hilf ich mir bie und ba mit einem Leinen-Pfröpfchen, ohne nur ein einziges Mal feitdem Schmerzen gehabt zu haben. Rann man fich ein befferes Sausmittel wünschen?

Eben solch wunderbaren Erfolg erlebte ich mit dem Nerveux bei periodischem nersvösen Fieber. Der Mann meiner Freundin klagte mir eines Tages, daß es ihm recht schlecht gehe. Den ganzen Winter sei er recht elend und mißgestimmt. Es sei ganz eigentümslich mit ihm. Jeden Abend um 6 Uhr beginne er auf einmal sehr nervös zu werden, fühle sich müde, ungeduldig, traurig; den ganzen Tag merke er oft gar nichts, aber so wie es 6 Uhr abends werde, beginne seine Niederges

schlagenheit. Ich gab ihm ein Fläschchen mit Nerveux, er möge morgens und abends 3 Korn trocken nehmen. Ich tat es nur, um ihn momentan zu beruhigen. Aber wie groß war mein Erstaunen, als ich einige Wochen nachher mit ihm zusammenkam. Da zeigte er mir das beinahe schon leere Fläschchen, und sein erstes Wort war: Dieses Mittel hat aus mir einen ganz anderen Menschen gemacht. Vom ersten Tage an ist mein Leiden wie absgeschnitten!!!

Soll ich noch mehr derlei Fälle erzählen, wie sie beinahe im täglichen Leben vorkommen? Im Haushalte einer Frau, wo so viele Kleisnigkeiten vorkommen, und oft momentane Hülfe erwünscht ist, kann man sich gar keine besseren Hausmittel denken. Ich wünschte nur, daß jede Meutter sich nur ein wenig mit Elektro-Homöospathie befaßte, und ihre kleinen Lieblinge würsden vor vielem bewahrt werden.

Für heute aber schließe ich meine Zeilen, damit sie nicht zu lange werden. Gerne werde ich wieder schreiben, wenn es Sie, Hochgeehrstester Herr Doktor interessirt, wie man auch als Laie über die gesegnete Wirkung der Elektro-Homöopathie sprechen kann.

Hochachtungsvoll

Frl. Frene Beet.

Tübingen, den 3. Oftober 1908.

Herrn Doktor Jufeld, Genf. Bochgeehrter Berr Doktor!

Für die mir vor ungefähr 2 Monaten (am 5. August) verordnete Kur gegen meine Gcsbürmutterentzündung bin ich Ihnen sehr dants bar. Ich litt damals unbeschreiblich und die herbeigerufenen Aerzte wußten mir nicht zu helsen, d. h. die Mittel, welche sie mir versichrieben brachten bei mir weder Heilung noch Linderung hervor. Da schrieb ich Ihnen, mein

L 5+0 5 in der 3. Berd., morgens und abends je 3 Korn 0 3 trocken zu nehmen, abends eine Baginalkugel anzuwenden und morgens eine warme (40° C.) Einspritzung machen mit der Lösung von L 5+0 5+ Gr. Fl.

Bald nach Beginn ber Behandlung trat Besserung ein und nach 14 tägiger Kur war ich schon vollständig geheilt.

Wenn ich bis heute gewartet habe um Ihnen über das Resultat der Kur Bericht zu erstatten, so geschah es nur weil ich erst Sicherheit haben wollte ob ich auch gründlich furirt sei.

Nun aber übermittle ich Ihnen meinen wärmften Dank und bitte meine hochachtungsvollen Gruße freundlich entgegen zu nehmen.

Frau B. S.

Stuttgart, ben 12. Februar 1909.

Herrn Doktor Junfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes Genf. Sehr geehrter Herr Doktor!

Ihren sehr werten Brief vom 20. Januar beantwortend kann ich Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß es meiner Mutter viel besser geht. Die Lungenentzündung welche am 11. Januar bei ihr, der 67 jährigen Frau, aufstrat, hatte uns große Sorge bereitel sür das Leben unserer teuren Mutter. Sie verordneten A 1 + F 2 + O 1 + P 2, 2. Berd., morgens und abends je 3 Korn F 1 mit je 3 Korn N trocken zu nehmen; zum Mittagund Abendessen je 5 Korn L 1 und mehrere Male des Tages 5—6 Korn P 3; überdies mußte abends die Brust mit weißer Salbe eingerieben werden.

Schon nach wenigen Tagen (am 3. Tage

der Kur) war die Gefahr der Lungenentzünsdung beseitigt, da trat aber die Komplikation einer **Brustfellentzündung** hiezu, was uns wieder in neue Sorgen versetze. Da verordneten Sie A 2 + F 2 + O 3 + P 2, in der 2. Verd., morgens und abends 3 F 1 + 3 N + 6 P 3, zum Essen 3 L 3; Einsreibungen mit weißer Salbe und warme Umsschläge mit A 2 + F 2 Gr. Fl.

Nun ist heute die Brustfellentzündung gesheilt und sind die Lungen wieder in einem ganz guten Zustande. Die Kranke hat schon lange gar kein Fieber mehr, das Allgemeinbessinden ist überaus befriedigend, Appetit und Schlaf sind gut, es ist kein Husten mehr vorhanden, die Kräfte kommen wieder und das Körpergewicht hat um mehr als 3 Pfund zusgenommen. — Wir können Ihnen gar nicht sagen wie glücklich wir uns fühlen über die schnelle Genesung unserer Mutter von einer so gefährlichen Erkrankung und wir können Ihnen nicht genug danken für Ihren Rat und Ihre Jilfe.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, ben Ausdruck unserer tiefgefühlten Erkenntlichkeit zugleich mit den hochachtungsvollen Grüßen.

Ihrer ganz ergebenen Herr und Frau Neumeher.

Robence (Waadtland), den 19. Juli 1909.

Herrn Dr. Jinfeld, Arzt des Sauter'schen homvopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Dottor !

Es ist heute an der Zeit Ihnen über die Fran Grill Nachricht zu geben, welcher Sie am 29. Juni wegen rechtseitiger Lähmung in Folge eines gehabten Gehirnschlages, eine Kurverordnung gegeben haben. Die Mittel welche

Sie verordnet hatten waren folgende: A 1 + F 1 + L 1 + O 3, 3. Berd. morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen, zum Mittag= und Abendessen 3 Korn Lynn=phatique 4, und einmal täglich die ganze geslähmte Seite einreiben mit ein wenig der Lösung von 10 Korn L 5, 10 Korn O 5 und 1 Kaffeelöffel blauem Fluid auf 1 Dezisliter Wasser und 1 Dezisliter Weingeist.

Die Kur hat bis jetzt sehr guten Erfolg geshabt; die Lähmung ist in bedeutender Absnahme begriffen; der Mund ist nicht mehr verzogen und das Gesicht auch nicht mehr, der Arm und das Bein sind lange nicht mehr so gelähmt wie früher, die Kranke kann den Armschon gut bewegen und sie kann auch schon allein und ohne Stütze gehen, indem sie das rechte Bein nur ein wenig nachschleppt. Die Kranke hat keine Schluckbeschwerden mehr und kann auch schon ziemlich gut sprechen. Alle körperlichen Funktionen gehen sehr gute von statten; guter Appetit ist vorhanden, gute Berbauung und ausgezeichneter Schlas.

Die Fran Grill beauftragt mich Ihnen ihren tiefgefühlten Dank auszudrücken für die so große Besserung, die schon einer wirklichen Heilung gleichkommt, und indem ich um weitere Verhaltungsmaßregeln ersuche bin ich mit hochsachtungsvollem Gruße

Ihr ergebener

3. Gacond = Pfifter.

Reipzig, den 23. November 1908.

Herrn Dr. Jmfeld, Arzt der Sauter'schen Laboratorien, Genf. Geehrter Herr Doktor!

Am 26. August verordneten Sie meiner, an **Lungenspitzenkatarrh**, leidenden 23 jährigen Schwester folgende Kur: A 1 + F 1 + O 1 + P 2, 3. Verd., 2 mal täglich 3 N

+ 6 P 3, zum Essen 3 L 3, gurgeln mit einer Lösung von A 2 + L 5 + Gr. Fl. und Einreibung der Brust mit weißer Salbe.

Ms ich am 15. Oktober meine Schwester auf bem Lande besuchte, war ich fehr erfreut bei ihr die gunftige Wirfung ber Rur zu tonstatieren. Gegen ben gleichzeitig mit bem Rehltopitatarrh Lungenfatarrh bestehenden hatten sich die Gurgelungen mit A 2 + L 5 + Gr. Fl. glangend bemährt; meine Schwester, die vollkommen stimmlos geworden war, kann jett wieder fehr gut fprechen und hat feine Halsschmergen mehr, Die Sprache ift gang flar. Mit der Lunge geht es auch viel beffer, der Auswurf ift leichter, febr vermindert und von viel befferer Beschaffenheit, der Suften ift beinahe gang vergangen und baburch find bie Rächte viel rubiger geworden; ber Schlaf ift ausgezeichnet; die Rranke fühlt sich wohl, sie ift icon bedeutend geftärft und hat an Rörpergewicht bedeutend zugenommen.

Sie sind, Herr Doktor, wohl einverstanden, daß meine Schwester Ihre Kur noch fortsetzt. Es ist wirklich ein großer Triumpf für die Sauter'schen Mittel, daß bei diesem tiefeinges wurzelten Leiden eine so große Besserung einsgetreten ist, welche die vollständige Heilung mit vollem Necht hoffen läßt.

Wir erwarten also Ihren weiteren Rat, inbessen sind wir mit dankerfüllten Herzen und ausgezeichneter Hochachtung

Ihre ergebenen Ludwig und Sophie Müller.

Bourg (Franfreich), den 4. April 1909.

herrn Dr. Imfeld,

Urgt bes Sauter'ichen Inftitutes Genf.

Sehr geehrter Berr Dottor!

Am 10. Februar fonsultierte ich Sie wegen meiner Entzündung der Rudenmarkshaute an

der ich seit mehreren Monaten litt und welche in Folge einer suphilitischen Erfrankung ents standen war. Bisher hatte kein Arzt mir irgendwelche Hilse bringen können.

Meine Leiden bestanden besonders in Unsempsindlichkeit der Haut, beständiges dumpses Gesühl im Kopse, Kopsschmerzen, Augenschmerzen welche mir Lesen, Schreiben oder irgendwelche Beschäftigung unmöglich machten, welche die Augen in Anspruch nahmen Unsmöglichseit richtig und fließend zu sprechen, Nervenschmerzen, blizartige, am ganzen Körper, besonders Krenzschmerzen, große Müdigkeit in den Beinen, unsicherer schwankender Gang, Beschwerden beim Uriniren, männliche Schwäche und sehr reizbarer und erregbarer Gemütszusstand.

Sie verordneten mir: A 1 + F 1+L 7 + O 3, 3. Berd. morgens und abends 3 L 8 + 3 N trocken, zum Mittag= und Abend= essen 3 L 4, Kolayo vor diesen Mahlzeiten und tägliche Einreibung des Rückgrates mit einer alkoholischen Lösung von L 5 + O 5 + B. Fl. — Gänzliche Enthaltung aller alkoholischen Getränke und des Tabakrauchens.

In Folge dieser Rur fühle ich mich nun, wenn auch noch nicht vollständig geheilt, so boch ichon so gebeffert daß ich wieder nen auflebe. Die haut ist wieder empfindlich geworden, so daß ich jeden fleinsten Radelstich verspure und bei geschlossenen Augen sofort ben Stich lotalifiren fann ; die Ropfichmergen und das dumpfe Gefühl im Ropfe find verichwunden; ich fann meine Augen gum Lefen, Schreiben zc. wieder gebrauchen, barf fie aber noch nicht länger als eine halbe bis eine Stunde auf einmal gebrauchen; ich fann wieder gang gut fprechen und habe beim Effen nicht mehr Schlingbeschwerben wie vorher : Rrengschmerzen habe ich noch etwas, aber nicht mehr fo ftart, hingegen fühle ich bie ftich=

und blitartigen Schmerzen am ganzen Körper nicht mehr; ich kann schon kleinere Spaziergange machen ohne zu ermuden und mein Gang ift schon bedeutend sicherer; habe feine Schwierigkeiten mehr beim Uriniren, meine Mannestraft fommt allmählig wieder, aber noch in ichwachem Grabe. Was mein Gemätszustand anbetrifft, so ift berfelbe gang und gar zum Vorteil geändert; ich fühle mich nicht mehr so schwermütig und so reizbar, sondern ich bin wieder, wie vor der Krankheit, fröhlich und munter geworden und freue mich wieder bes Lebens.

Da ich in Folge der bisherigen Kur mich schon beinahe geheilt fühle, so zweifle ich burchaus nicht baran daß ich bei weiterem Gebrauch Ihrer vortrefflichen Mittel in Balde vollständig gefund sein werde, ja mich noch ge= sunder als früher fühlen werde.

Wollen Sie, hochgeehrter Herr Dr., mit

Ihrem weiteren gutigen Rat beifteben, indeffen glauben Sie an meine aufrichtige Dantbarkeit und empfangen Sie meine hochachtungsvollen Grüße.

Joseph Rongon.

Inhalt von Nr. 8 der Annalen

Ueber die forperliche Erziehung ber weiblichen Jugend Englands. - Die Stubenfliege. - Fünf große Wef biete ber Tierqualerei (Fortfetjung). - Rorrespondengen und Beilungen: Beschwulft im Magen; Blafenentziind= ung, Sarngries und Blasensteine; Bunden; Berpes; atute Magen=, Leber=, Lungen= und Nierenentzundung; Magenfrämpfe; Lungenschwindsucht, Lungenblutungen und Magendarmfatarrh; - Diarrhoen; Rrampfaber-Beschwüre; Luftröhrenkatarrh mit Lungenerweiterung; Leber= und Gallenftörungen; Sämorrhoiden.







Bollen Sie, hochgeehrter herr Or., mit |

Bu bez. durch alle Apotheten und Mineralwasser-Handbungen Proje. tostentos durch "Fürstl.

Bad Pildung Mineralquesten A.G."

Bad Pildung Mineralquesten A.G."

Beder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades auf der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquesten bernht, und zwar der Delenen zur Handburger Diesen Geschandber der Stellen.

Der Bersand diese beiden Luesen was ist unch andere Stellen.

Der Bersand dieser beiden Luesen auf die mehr als 7/10 des Gesantberten Stellen.

Der Bersand dieser beiden Luesen auf die mehr als 7/10 des Gesantberten Stellen.

Dieser Brieden, das ist und Georg Victorquester dei Plasentaturch Francesten dei Plasentaturch von Francesten.

Beorg Victorquester dei Plasentaturch von Beine Blasentaturch von B